

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

### Bekanntmachung.

Der Kirchenvorstand der Parochie Sachsenburg besteht nach geschwehner Neuwahl aus folgenden Mitgliedern: Karl Gottlieb Reichelt, Friedrich Adolf Weber, Friedrich Uhlemann, Friedrich August Kunze zu Sachsenburg, Johann Karl Gottlieb Griesmann, Karl Joseph Wegler, Karl Gottfried Berger zu Schönborn, Karl Friedrich Volster, Johann Friedrich Zwinscher zu Irbersdorf und dem Unterzeichneten als Vorsitzenden.

Sachsenburg, am 30. August 1871.

Der Kirchenvorstand.  
Wahn, Bf.

#### Kriegschronik von 1870.

31. August.

Die siegreich von den Deutschen begonnenen Angriffe auf die französische Armee unter Mac Mahon werden ebenso erfolgreich fortgesetzt und der Letztere immer mehr nach der belgischen Grenze gedrängt. Deutsche Truppen in Carignan. Mac Mahon zieht sich nach der Festung Sedan zurück und bereits spricht die „Independance belge“ die Wahrscheinlichkeit seiner Einschließung aus. — Siegreiche Schlacht der zweiten Armee bei Roisville vor Mey. Marschall Bazaine versucht mit mehreren Corps mit aller Gewalt aus Mey nach Norden durchzubrechen, wird aber unter dem Oberbefehle des Prinzen Friedrich Karl vom General v. Manteuffel mit dem 1. (ostpreussischen) und 6. (schlesischen) Armeecorps, der (aus Linie und Landwehr gebildeten) Division Kummer und der 28. Infanteriebrigade in blutigen Kämpfen, hauptsächlich um Servigny, Roisville und Metonfay, zurückgeschlagen. — Französisches Militär und bewaffnete Banden aus dem Elsaß gehen bei Wellingen (in Baden) über den Rhein und plündern den Ort. — Der französische Gesetzgebende Körper erklärt einstimmig, daß Straßburg sich um das Vaterland verdient gemacht habe und französisch bleiben müsse. — Generalmajor v. Schlottheim, Chef der hessischen Cavaleriebrigade, wird zum Chef des Generalstabes des Kronprinzen von Sachsen ernannt.

1. September.

Entscheidende siegreiche Schlacht um Sedan. Das Gardecorps, 4. (Provinz Sachsen), 5. (Posen), 11. (Hessen-Nassau mit den thüringischen Regimentern) und 12. (sächsische) Armeecorps und die Bayern von 4 Uhr Morgens an bis zum Nachmittage in heftigstem Kampfe gegen die französische Armee, die, über 100,000 Mann stark, schwere Verluste erleidet und in die Festung Sedan zurückgeworfen wird. General de Failly todt. Marschall Mac Mahon verwundet. 30,000 Franzosen gefangen, mehrere Adler, viele Geschütze u. erbeutet. General v. Wimpffen, Obercommandant an Mac Mahons Stelle, bietet die Capitulation an, Kaiser Napoleon ergiebt sich und legt seinen Degen in die Hände des Königs von Preußen. — Vor Mey dauern die Kämpfe, die selbst während der Nacht nicht geruht, in der die Franzosen erneut durchzubrechen versuchen und „mit ostpreussischen Kolben und Bajonetten“ zurückgedrungen werden, fort, endigen aber mit der entschiedenen Zurückschlagung des Feindes und dem vollständigen Verlegen seiner Wege. — Der französische Kriegsminister ordnet an, daß 100,000 Mann mobile Nationalgarben aus allen Theilen des Landes nach Paris zur Vertheidigung der Hauptstadt marschiren sollen. — An der belgischen Grenze werden gegen 3000 übergetretene französische Soldaten von den belgischen Truppen gefangen genommen.

#### Der beste Dampfkessel.

Die „Neue Zeitschrift für deutsche Spiritusfabrikanten“, Leipzig bei Julius Klinhardt, hat in ihrer Nummer 14 v. d. J. einen Artikel unter obiger Ueberschrift gebracht, worin — allerdings vom rein praktischen Standpunkte — nachgewiesen wird, daß der patentirte Röhrenkessel der Firma Paucksch u. Freund in Landsberg a. W. um deswillen der beste sei, weil derselbe

nach durch Sachverständige angestellten genaueren vergleichenden Versuchen, das größte Quantum Wasser in der gleichen Zeit mit dem gleichen Gewicht desselben Brennstoffes verdampft hat. Im Vergleich mit dem Landberger Röhrenkessel hat man einen englischen Cornwallkessel gehabt und es hat sich herausgestellt, daß jener ein Drittheil Wasser mit jedem Pfunde Steinkohlen mehr verdampft als dieser. Dieses Ergebniß ist in einer kleinen Broschüre unter dem Namen der den Versuch leitenden Ingenieure veröffentlicht, welche von den Patentträgern herausgegeben worden ist und bei der geehrten Redaction dieses Blattes eingesehen werden kann. Zu Gunsten dieses besten Dampfkessels spricht sich ferner ein Artikel in der „Zeitschrift des Vereins für Rübenzuckerindustrie im Zollverein“ Juniheft v. d. J. aus, welches Blatt im Buchhandel nicht zu haben ist, da es bloß für die Vereinsmitglieder und Freunde der betr. Industrie im Privatwege versandt wird. Es wird Sorge getragen werden, daß der geehrten Redaction d. Bl. auch dieser Artikel zur Verfügung gestellt werden kann.

Von diesem Röhrenkessel, dessen Leistungen als stationärer unübertroffen dastehen, sind bereits 200 Stück in Zeit von noch nicht 2 Jahren bestellt, resp. abgeliefert und noch in Arbeit und es verdient bemerkt zu werden, daß die Maschinenfabriken von Freund u. Comp., S. F. Eckert in Berlin Röhrenkessel dieser Art in Betrieb haben. Von sächsischen Industriellen sind nur erst für 4 Firmen solche Kessel bestellt, von denen eine ihren Kessel noch nicht feuert, während die zweite den bez. Kessel in ihrer außerhalb Sachsens gelegenen Papierfabrik benützt. Der dritte Kessel ist bei Herrn A. Stalling in Bieschen bei Dresden im Betriebe, der wohl bereit sein wird Auskunft über die Heizerfolge zu geben.

Außer den Fabrikanten in Preußen ist es besonders Rußland, was große Aufträge einsendet. Die Tuchfabrikanten in Luckenwalde, Ouben und Gottbus bedienen sich vielfach dieser neuen Dampfkessel, weil sie wissen, daß ein Drittel Wasserverdampfung mehr als mit anderen Kesseln gleich ist einem Drittel Brennstoffverbrauch weniger. Bei einer so sicher in Aussicht stehenden Ersparniß dürfte es wohl auch für die sächsische Industrie — gegenüber dem höheren Preise der Steinkohlen — angemessen sein, diesen Kesseln einige Aufmerksamkeit zu schenken.

Leipzig, August 1871.

Dr. Udo Schwarzwälder.

#### Bermischtes.

Se. Majestät der König, welcher am Dienstag in Begleitung Ihrer Majestät der Königin die von uns schon erwähnte Reise nach dem Rheine angetreten hat, auf welcher er auch unsere noch in Straßburg, Mey, Sedan u. stehenden Truppen besuchen wird, hat Se. kgl. Hoheit den Kronprinzen Albert zu seinem Stellvertreter für alle während der Dauer der Reise vorkommenden Regierungsgeschäfte ernannt.

Wie die „Dr. N.“ berichten, wiegt die Jahresrechnung der sächsischen Staatsbahnen pro 1870, welche vor einigen Tagen von der k. Generaldirection an das k. Finanzministerium eingesendet wurde, mit den Belegen 60 bis 70 Centner. Das Anlagecapital der sächsischen Staatsbahnen betrug Ende 1870: 72,094,400 Thlr. 20 Ngr. 6 Pf.; es verzinst sich im Jahre 1870 mit 5,64 Procent. — Ein sehr günstiges Ergebniß lieferte der verfloßene Monat Juli. In selbigem belief sich die Einnahme auf 1,058,806 Thaler, worunter etwa 75,000 für Militärtransporte.

Ueber die „Geheimnisse von Gastein“ bringt ein Wiener Blatt folgende, offenbar aus bester Quelle fließende Andeutungen: „Was Graf Beust in der Delegation, und zwar unter allgemeiner Zustimmung, erklärte, daß nämlich die Interessen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns identisch seien, nachdem die Rivalität der Monarchen bezüglich der Hegemonie in Deutschland aufgehört, hat sich jetzt vollkommen erfüllt. Diese Erklärung des Grafen Beust machte am Berliner Hofe einen so guten Eindruck, daß Kaiser Wilhelm nunmehr glaubte, es liege nichts vor, was ihn abhalten sollte, die seiner Gesundheit so förderliche Gasteiner Heilquelle zu gebrauchen. Eine diesbezügliche Mittheilung nach Wien wurde mit einer warmen Einladung beantwortet. Nachdem sich die Monarchen herzlich begrüßt, wünschte auch Bismarck die Gasteiner Heilquelle für seinen kranken Körper zu besuchen, und Graf Beust zeigte sich alsbald bereit, seine Abreise von Gastein um einige Tage zu verschieben, um den Fürsten Bismarck zu sprechen. Hierbei kam es zu keinen bündigen Verträgen, sondern weit mehr als alle geschriebenen Documente gilt die aus den Besprechungen der beiden Staatsmänner hervortretende Erkenntniß, daß auf dem ganzen Gebiete der europäischen Politik auch nicht eine Frage bestehe, worin die Interessen und die Auffassung der beiden Staaten nicht vollkommen zusammenträfen. Aber



nicht bloß zwischen Oesterreich - Ungarn und Deutschland besteht eine solche Uebereinstimmung, sondern auch — das Königreich Italien tritt vollständig in diese Gemeinsamkeit der Ansichten und Interessen, so daß für die betreffende Politik nicht bloß das sogenannte 70-Millionenreich, sondern ein Complex von 90 Millionen Seelen einsteht, womit sowohl die Durchführung dieser Ansichten und der Schutz dieser Interessen gegeben, als auch der europäische Friede gesichert ist." Das gebe Gott!

Die Ausprägung der Kriegs-Denkmünze wird voraussichtlich noch längere Zeit in Anspruch nehmen, da in der kgl. Münze zu Berlin, wegen Ueberhäufung mit anderweitigen Arbeiten, täglich nur 7000 Stück geprägt werden. Das Verschlagen der erbeuteten Bronze-Geschütze geschieht in der kgl. Eisengießerei, von wo die Stücke in die Porchert'sche Fabrik gelangen, wo sie geschmolzen und in schmale Streifen gewalzt werden, in welchem Zustand sie in die Münze wandern. Bis jetzt ist nur das Garde-Corps und das sächsische Corps mit Medaillen versehen worden, die Nichtcombattanten erhalten dieselbe zuletzt.

Der deutsche Kaiser wird einen Besuch am bayerischen Hofe in München machen. Es soll ihm ein festlicher Empfang mit Ausschmückung der Stadt, Illumination und Fackelzug bereitet werden.

Der neue bayerische Ministerrath, an dessen Spitze Graf Heggenberg-Dur, ein Mann von bewährtem deutschen Character steht, wird bereits von den Ultramontanen angefeindet, die sich keinen Schutz ihrer dem protestantischen deutschen Kaiserreich feindlichen Bestrebungen versprechen. Professor Döllinger aber hat die Bestätigung seiner Wahl zum Rector der Universität München vom Könige erhalten, während die des energischen Professor Friedrich nur wegen eines Formfehlers nicht genehmigt werden konnte, wie ein verbindliches Schreiben dem Genannten mittheilte. Uebrigens soll nach Berichten von Reisenden die Stimmung der Bevölkerung immer mehr gegen die päpstlichen Antriebe sich kehren und das Auftreten des Königs in der Frage ungemainen Anklang finden.

Der Unfehlbarkeitsstreit hat in München ein blutiges Opfer gefordert. In der Schwarzmann'schen Lederfabrik getödteten Arbeiter wegen der Unfehlbarkeit in heftigen Streit, bei welchem ein Arbeiter in die Schneidmaschine gestossen und von derselben gräßlich zerschritten wurde.

Bei den Verhandlungen des 12. Verbandstages deutscher Genossenschaften in Nürnberg wurde u. A. bekannt gegeben, daß im Jahre 1869 in Deutschland 1720 Vorschussvereine, 267 Productiv-Genossenschaften und 627 Consumvereine, 1870 dagegen 1859 Vorschussvereine, 275 Productiv-Genossenschaften und 750 Consumvereine bestanden, ein Zeichen, wie trotz der Ungunst der Kriegszeit das Genossenschaftswesen sich entwickelt hat. Dafür spricht auch die Steigerung der Mitgliederzahl und des Verkehrs: 1869 304,772 Mitglieder, 151,602,900 Thlr. Creditgeschäfte und 13,253,602 Thlr. eigenes Capital oder 31 pCt. gegenüber 1870 mit 314,656 Mitgliedern, 207,618,357 Thlrn. (25 Millionen mehr) Creditgeschäften bei 14,663,397 Thlr. oder 33 Procent eigenem Capital. Zur Zeit, d. h. am Schluß des ersten Halbjahres 1871 bestehen ca. 3210 Vereine; der seitherige Mitgliederstand beträgt 1,200,000 Personen. Geschäfte wurden im Betrag von 150,000,000 Thlrn. gemacht mit einem eigenen Capital von 26 bis 27 Millionen und einem fremden von 60 bis 70 Millionen Thlr. Der Genossenschaftstag hat als nächsten Versammlungsort Breslau gewählt.

In einer am letzten Sonntag abgehaltenen von etwa 4000 Personen besuchten Versammlung der Berliner Maurergesellen wurde

einstimmig eine Resolution angenommen, wonach der Strike, nachdem derselbe 6 Wochen durch gehalten, für beendet erklärt worden ist. Außerdem wurde beschlossen, daß jeder Maurergeselle, der seine Arbeit wieder aufnimmt, wöchentlich 5 Sgr. zu zahlen habe, um die jetzt streikenden Tischlergesellen, welche die Maurer so „großmüthig“ unterstützt hätten, in ihrem „Kampfe gegenüber der Capitalmacht“ ebenfalls zu unterstützen. Das haben also die Führer, in diesem Falle aber wohl richtiger Beführer, fertig gebracht! Nach so langer Frist, in der durch das Feiern der Maurer, die gerade in diesem Sommer viel Beschäftigung fanden, viele von ihnen zu großer Noth gebracht wurden, müssen sie wieder unter den früheren Bedingungen die Arbeit aufnehmen, dabei wieder andere Feiern mit einem Theile des ihnen selbst nöthigen Arbeitslohnes unterstützen, haben manchen Thaler Lohn verloren, zu spät eingesehen, daß die Versprechungen und Betrüßungen eitle waren, und beigetragen, daß die Wohnungsnoth in Berlin durch die unterbliebenen Neubauten in dem nächsten Winter bei dem großen Zustromen in die neue Kaiserstadt eine erschreckliche zu werden droht, unter der gerade wieder die unbemittelten Klassen zu leiden haben werden. Daß durch die Arbeitseinstellung der Maurer wieder viele andre Handwerker zu leiden hatten, welche für Bauten arbeiten, Dachdecker, Klempner, Schlosser, Tapezierer, Anstreicher u. u., bedarf keines Hinweises und ebenso auch die Behauptung keiner Begründung, daß dieser von gewissenlosen Aufstürzern hervorgerufene Strike einen Schaden verursacht hat, der unberechenbar ist. — Auch der Strike der Waldheimer Cigarrenarbeiter regt zu ähnlichen Betrachtungen an. Das „Leipziger Egl.“, dem wir Notizen obiger Mittheilung entnehmen, sagt darüber nach ausführlicher Erläuterung der dortigen Vorgänge: „Ein paar Wochen vergingen, und die Arbeiter kehrten wieder zu ihrer Arbeit zurück, nachdem sie eingesehen, wie arg sie sich hatten täuschen lassen; aber für die Einbußen während ihres Müßiggangs zahlt ihnen Niemand die geringste Entschädigung. Die Führer des Ausstandes sind begreiflicher Weise nicht wieder in die Fabriken zugelassen worden; sie arbeiten jetzt auf eigene Faust und Gefahr als eine „Productiv-Genossenschaft“. Aber hätten sie Das nicht auch thun können, ohne so viele ihrer Berufsgenossen erst ins Unglück zu bringen? Es steht jedem Einzelnen und auch jedem Vereine von Cigarrenarbeitern das Recht zu, zu jeder Stunde ein selbstständiges Geschäft zu begründen; warum geschieht denn Solches nicht häufiger, wenn wirklich der Druck, welchen die Fabrikanten ausüben, so entseßlich und der Gewinn derselben aus dem „Schweiß und Blut“ ihrer Arbeiter so bedeutend und so sicher ist, wie ihre Gegner behaupten?“

In München findet vom 22. bis 24. September d. J. ein öffentlicher katholischer Congreß statt, zu welchem die Vorkämpfer der Reform die Katholiken Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz eingeladen haben.

Das nächste deutsche Sängerfest wird im Jahre 1873 gefeiert werden. Die deutschen Sängere in Elsaß und Lothringen sollen zum Anschluß an den deutschen Sängerbund eingeladen werden; man hofft, daß sie bis dahin keine deutsche Stimmung haben werden.

In Königsberg sind in der Woche vom 18. bis 25. August 329 Personen an der Cholera gestorben, darunter befinden sich 127 Kinder.

Aus Petersburg vom 20. August wird berichtet: Gleich nach der Rückkehr des Kaisers erschien ein Ukas, in welchem das Unterrichts-wesen die Weisung erhält, dafür Sorge zu tragen, daß in den concessionirten Privatschulen und Erziehungs-Anstalten unter den modernen

Sprachen die deutsche überall der französischen voranziehe und im Stundenplan für den deutschen Unterricht stets eine größere Anzahl Lektionen auszuwerfen sind, als für den französischen. In Pensionaten, wo es üblich ist, daß für jeden der sieben Tage in der Woche eine Sprache als Conversationssprache bestimmt ist und wo gewöhnlich drei bis vier Tage dem Französischen ausschließlich gewidmet sind, sollen von nun an vier Tage für die russische, zwei Tage für die deutsche und ein Tag für die französische Conversation bestimmt sein. Die Inspectoren und die Schulbehörden haben darüber zu wachen, daß diese Anordnungen überall streng durchgeführt werden und werden in ihren Berichten sich darüber äußern. Diese Maßregel findet in den Kreisen der Altrossen vollkommene Anerkennung, was um so mehr hervorzuheben bleibt, als diese Partei sich sonst gegen den deutschen Unterricht in den Schulen geradezu auflehnte. Jetzt wird wohl auch der Errichtung eines zweiten specifisch deutschen Gymnasiums hierorts nichts mehr im Wege sein.

Am 4. September ist der Jahrestag des Sturzes des zweiten französischen Kaiserreichs und der Proclamation der dritten Republik. Mehrere republikanische Organe wollten ihn zum nationalen Festtage erheben wissen, die Regierung aber erklärte alle öffentlichen Lustbarkeiten an diesem Tage für unzeitgemäß, weil der 4. September zugleich an die Unfälle des Krieges und den tiefen Sturz des Landes erinnert.

Aus den kriegsgerichtlichen Verhandlungen zu Versailles, schreibt die Drztg., kann man jetzt recht deutlich ersehen, was für eine Sorte von „Volkshelden“ an der Spitze der Pariser Commune gestanden hat. Soweit die Procedur bis heute reicht, hat sie an diesen Missethättern (entschuldigt Ihr auch hier aufgetretenen Verteidiger der Commune diese Bezeichnung Surer Schützlinge! D. Red.) nicht einen edlen Zug aufgezeigt, nicht die leiseste Spur geistiger Größe oder moralischer Kraft. Keiner dieser Menschen besitzt den Muth, seinen Verbrechen ins Gesicht zu sehen, wie vor Zeiten ein Danton gethan hat. Die meisten dieser „glorreichen Vorkämpfer und Märtyrer der Menschenrechte“ hatten vor ihrem Verschwinden von der Bühne nicht vergessen, ihre Hände bis zu den Ellenbogen in die zusammengeraubten Gelder zu stecken und ihre Kleider mit Banknoten auszulustern, indem sie aus dem Broudhon'schen „Eigenthum ist Diebstahl“ zur Abwechslung „Diebstahl ist Eigenthum“ machten. Und jetzt, vor Gericht, erschrecken die gewissen Komödianten des Schreckens in der ganzen Gemeinheit ihrer eigentlichen Natur. Sie verlegen sich auf Demäntelungen und Ablehnungen, sie schieben einander die Beschuldigungen zu; sie haben Paris nicht angezündet, bewahre, sie haben vielmehr die Brände zu löschen versucht — kurz, eigentlich ist Keiner von ihnen mit dabei gewesen.

Am Napoleonstage hat der Papst dem Kaiser Napoleon mit seiner Familie durch den Cardinal Bonaparte seinen päpstlichen Segen überbringen lassen. Es sind ferner Beglückwünschungsgramme eingegangen vom Prinzen von Wales, von den Königen von Portugal und Schweden, von den Kaisern von Rußland und Oesterreich, von dem Fürsten Anton von Hohenzollern und von der Königin der Niederlande.

In Neapel sind die Anhänger der Internationale verhaftet worden. In dem Decrete, durch welches der König von Italien die Aufhebung der Gesellschaft verfügte, sind als Gründe für die Auflösung angeführt: daß die „Internationale“ mit ihren Tendenzen und ihren Acten eine beständige Drohung für die Geseze und die Fundamental-Institutionen der Nation und eine fortwährende Gefahr für die öffentliche Ruhe und Ordnung sei.

gan  
ber  
Gir  
Al  
wo  
wel  
abf  
gen  
ter  
beu  
hat  
Dia  
ser  
beru  
zu n  
woh  
in d  
Tibe  
selbst  
holt  
tungen  
ben  
In  
schen  
Frei  
commu  
hält.  
Am  
durch  
Knab  
durch  
benst  
Als  
Frankf  
mit t  
muße  
wird  
werden  
nur fu  
ten sich  
Stadt,  
große  
entgege  
Auge je  
sowie d  
und M  
gehörig  
Nach  
tete un  
her zu  
des ju  
Militär  
ein Jed  
Vorzügl  
die Feste  
in der  
seine An  
Dank fe  
litärve  
wie für  
les. D  
gewählter  
Unfere  
Allen,  
Schmück  
herlichen  
Unver  
Franz  
Die im  
ner u  
Ari  
G  
kann sofor



## Auf zu den Landtagswahlen!

Die Ergänzungswahlen zum Landtage stehen vor der Thür und dringend tritt an die Wähler in den beteiligten Wahlkreisen die Pflicht heran, sich über die Männer ihres Vertrauens zu verständigen.

Zwar handelt es sich nur um Erneuerung eines Drittels der II. Kammer; gleichwohl steht für die freisinnigen Wähler die Möglichkeit offen, der ganzen Kammer ihren Charakter aufzuprägen, indem sie der bisher nur zweifelhaften und schwankenden liberalen Mehrheit durch den Zutritt von aufrichtig freisinnigen, bewährten Männern ein entschiedenes und ausdauerndes Übergewicht sichern.

Mögen die Wähler diese Gelegenheit nicht versäumen! Nicht scharf genug kann dem nur zu verbreiteten Irrthum entgegengetreten werden, als habe der Reichstag den Landtagen ihre Hauptbedeutung vorweggenommen. Befreit von der erdrückenden Last derjenigen Gesetzgebungsorgane, in denen ein einzelner Theil des großen deutschen Verkehrsgebietes für sich allein es beim redlichen Willen doch nimmermehr zu gesundem Gedeihen zu bringen vermochte, kann jetzt der Landtag seine Kräfte um so ungetheilter und segensreicher den Fragen der Verfassung und der innern Verwaltung zuwenden und, im Wettbewerb mit den zu Einem Reiche geeinten Bruderstaaten, unserm Sachsen die ehrenvolle Stellung wiedererringen helfen, welche es in den ersten Perioden seines Verfassungslebens durch sein Vorangehen in freisinnigen Einrichtungen unbestritten eingenommen, in einer langen Zeit der Reaction und dumpfen Erstarrung aber mehr und mehr verloren hatte, und die doch einem der rührigsten und geistig regsamsten Stämme des deutschen Volkes in der That gebührt.

Wir brauchen, um die Bedeutung der zunächst vorliegenden Aufgaben zu kennzeichnen, nur an die auf dem vorigen Landtage angebahnte Reorganisation der Verwaltung einschließlich der Gemeindeverwaltung und an die Schulgesetzgebung zu erinnern, bei welcher es gilt, den Uebergriffen der Synode zwar maßvoll, aber mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

Wir stellen kein Programm auf. Die national-liberale Partei in Sachsen hat durch ihr einmüthiges und klar bewusstes Handeln in einer Zeit, wo sie noch vielfach verkannt wurde, gezeigt, was sie will; sie wird jetzt, wo die glorreiche Geschichte des letzten Jahres ihre patriotischen Hoffnungen und Wünsche verwirklicht hat, wo viele, die sie ungern in den Reihen ihrer Gegner erblickte, ihrer Richtung näher getreten sind, um so zuverlässiger und freudiger daran festhalten. In der Lösung der Aufgaben, welche des bevorstehenden Landtags harrten, darf sie auf ein ungetrübt und fest Handinhandgehen aller wahrhaft Liberalen im Lande rechnen.

Unsere Gesinnungsgenossen in den beteiligten Wahlkreisen fordern wir hierdurch auf, mit der Bildung von Wahlcomités, wo dies nicht schon geschehen sein sollte, nunmehr ungesäumt vorzugehen, und zwar überall möglichst im engen Zusammengehen mit den andern liberalen Elementen, von dem Erfolge ihrer diesfälligen Bemühungen aber uns schleunigst Mittheilung zu machen. Soweit nöthig, werden wir ihnen gern mit Vorschlägen an die Hand gehen. Briefe sind bis auf weiteres an das Vorstandsmittglied Dr. Gensel in Leipzig zu richten. Leipzig, im August 1871.

Der Landesausschuß  
und in seinem Namen der Geschäftsleitende Vorstand der  
national-liberalen Partei Sachsens.

## Max Starke,

Chemnitz, Langestraße 59,

empfiehlt sein großes Lager von:

**Weissbaumwollenen u. Stickereien,  
Leinenwaaren, Tüll & Spitzen,  
Gardinen, Rock-Stoffe,  
Woll-Moirée.**

Anfertigung von Wäsche aller Art nach Maß oder Probe.

### Ein Pferd

ist zu verkaufen  
Schloßstraße Nr. 142.

### Fette Hammel

sind von heute an zum Verkauf im  
Gasthof zu Sachsenburg.

### Verkauf.

Einige Schock gutes Hafer- und Weizenstroh  
sind zu verkaufen beim  
Gutsbesitzer Kleber in Merzdorf.

### Grummet auf dem Stock

ist zu verkaufen bei  
Karl Friedrich Werner,  
Altenhainer Straße.

### Speisefartoffeln

verkauft  
N. Esche.

Ausgezeichnet fettes Rindfleisch  
empfehlen Carl und Ernst Wöttger.

### Gutes fettes Rindfleisch

ist von heute an zu haben bei  
Louis Leber.

### Ein Paar Schweine zum Auf-

stallen stehen zu verkaufen  
Niedere Gartenstraße Nr. 61.

Ein tüchtiger

### Ziegelstreicher

wird zum sofortigen Antritt gesucht in der  
Ziegelei zu Dittersbach.

Vorräthig bei **C. G. Rossberg:**

### Erinnerung.

an  
**Frankenberg und Lichtenwalde.**

(Mit dem Hattasgedicht von Th. Körner.)  
Preis 5 Mgr.

### Ameisenkalender für 1872

vorräthig bei  
**C. G. Rossberg.**

Eine Grube Dünger, sowie ein Behälter Asche  
sind unentgeltlich abzuholen Freiburgerstr. 209.

Ein Unternehmen, welches das Interesse der ganzen gebildeten Welt in Anspruch zu nehmen berechtigt ist, wird von Rom aus vorbereitet. Eine italienische Gesellschaft, an deren Spitze Alessandro Castellani steht, hat den Plan entworfen, die Tiber auszubaggern, um die Schiffe, welche im Laufe der Jahrtausende zufällig oder absichtlich im Bette jenes Stromes versenkt liegen, wieder zu Tage zu fördern. Man erwartet eine für Kunst und Wissenschaft reiche Ausbeute. Jede Umwälzung in der ewigen Stadt hat dem Flusse ihren Tribut gezahlt; Statuen, Diademe mißliebiger Kaiser wurden in das Wasser geschleudert; in den Zeiten der Völkerwanderung, wenn die nordischen Stämme die Stadt zu nehmen drohten, warfen die geängstigten Einwohner oft einen Theil ihrer Habe, der nicht in die Hände des Siegers fallen sollte, in die Tiber. Dazu muß man rechnen, was der Fluß selbst bei Ueberschwemmungen in sein Bett geholt und dort niedergelegt hat, um die Erwartungen höchst interessanter Funde nicht übertrieben zu finden.

In London hat Einer im Schlafe seine (saltschen) Zähne halb verschluckt und ist erstickt.

### Frankenberger Kirchennachrichten.

Freitags, den 1. Septbr., früh 8 Uhr findet Wochencommunion statt, wobei Herr Diak. Fischer die Beichtrede hält.

Am 29. August früh 19 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden, kräftigen Knaben hoch erfreut, was wir nur hierdurch allen Freunden und Bekannten ergebenst mittheilen.

Emil Ribbert.

Leontine Ribbert, geb. Zipsor.

### Dank.

Als wir voriges Jahr von unserm lieben Frankenberg scheiden mußten, um den Kampf mit dem übermüthigen Korsen aufzunehmen, mußte die Sorge unsere Herzen erfüllen: „Was wird aus unsern lieben Frauen und Kindern werden? Wer wird sich ihrer annehmen?“ Aber nur kurze Zeit hatten wir sie verlassen, so regten sich die Herzen der lieben Bewohner unserer Stadt, ihre Opferfreudigkeit nahm uns eine große Sorge ab, beruhigt konnte man dem Feind entgegengehen und ohne Sorgen der Zukunft in's Auge sehen. Herr Bürgermeister Melzer, sowie die lieben Bürger haben seine Opfer und Mühe geschaut, um uns und unsern Angehörigen das schwere Loos zu erleichtern.

Nachdem wir nun wieder zurückgekehrt, bereitete uns der geehrte Herr Bürgermeister Melzer zur Feier des dreißigjährigen Stiftungsfestes des hiesigen Vereins ehrenvoll verabschiedeter Militärs eine Empfangsfeierlichkeit, wodurch sich ein Jeder von uns auf's höchste geehrt gefühlt. Vorzüglich wurde die Stimmung gehoben durch die Festrede des Herrn Bürgermeisters Melzer, in der man deutlich vernahm, daß Frankenberg seine Angehörigen im Felde stets begleitet hat. Dank ferner den geehrten Mitgliedern des Militärvereins für den schönen Empfang, sowie für die ausgezeichnete Schmückung des Saales. Dank dem Gesangsverein Lyra für die gewählten und gut ausgeführten Gesänge.

Unsere von Dank erfüllte Brust ruft noch Allen, welche zu dem schönen Feste durch Schmückung der Häuser u. s. w. beitrugen, herzlichsten Dank zu.

Unvergesslich wird uns die bewiesene  
Ehre bleiben!

Frankenberg, den 30. August 1871.  
Die im Dienst gewesenen Landwehrmänner  
und Reservisten des deutschen  
Kriegervereins zu Frankenberg.

### Eine kleine Oberstube

kann sofort bezogen werden Neugasse Nr. 468.



**Augenarzt Dr. K. Weller v. Dresden** (Prager) wird (auch für Gehörleidende) **Donnerstag, d. 7. Septbr.,** (Str. 46) v. 10—5 Uhr in **Sainichen** (Deutsches Haus) zu sprechen sein.  
**Herren-Oberhemden nach Maas empfiehlt Max Starke,**  
**Chemnitz, Langestraße 59.**

### Hauptversammlung der Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe

Donnerstag, den 31. August, Abends Punkt 9 Uhr bei Herrn Brocks.

#### Tagessordnung:

- Bericht über den 4. Verbandstag in Berlin durch Herrn E. Zicholdt.
- Anfertigung der Schuldnerlisten.
- Mahnverfahren.
- Singänge.

NB. Punkt a und b betreffend, ist es erwünscht, daß sämtliche Mitglieder anwesend sind.  
Der Vorstand.



Zum bevorstehenden Jahrmärkte empfiehlt sein wohlaffortirtes Lager in **Aleiderstoffen, Biqué, Cattun, Julets** und **Bettzeugen, weißer und blauer** **Leinwand, Lama u. dergl. m. zu außerordentlich billigen** **Preisen**

### R. Hilscher.

Der Verkauf findet nur in meinem Geschäftslocale, **Freiberger Strasse No 229, statt.**

### Das Weißwaaren-Geschäft

von

### C. F. Freitag, Chemnitzer Straße,

empfehle zum bevorstehenden Jahrmärkte einem geehrten in- und auswärtigen Publikum sein Lager von **Gardinen** in allen Breiten, **Satin, Dimitti, Biqué, Wallis, Chiffon, Shirting** und **Mull, Bettdecken, Leinwand, Tisch- und Tafelgedecken, Servietten, Handtüchern, leinenen und baumwollenen Taschentüchern, fertigen weißen Röcken, Beinkleidern und Schürzen** in allen Größen; ferner in **Weißstickerei: Mäcke, Blousen, Untertailen, weite Aermel mit Chemisettes, Stulpen, Streifen, Einsätze, Taschentücher, Schälchen, Kragen und Kräuschen, Morgenhäubchen, Spitzen, Bandjäckchen, Drehfransen** und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel, bitten bei Bedarf um gütige Berücksichtigung und sichern bei reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise zu.

Noch empfehle ich neben meinem Weißwaarenlager eine **Auswahl bunter Kleiderstoffe, Moiré, Sammet, Lama, Barchent** und **bunte Körper, fertige Moiréeröcke** und **Schürzen, Biquéjäckchen, Kinderkleidchen u. d. m.,** auch eine **Auswahl seidener, wol- lener und baumwollener Kleiderfransen** und andere geschmackvolle **Besatzbördchen, Knöpfe, Maschinenzwirn** und **Seide, Sammet- und Seidenbänder** und noch mehrere dergleichen Artikel und sichern bei gefälliger Abnahme die möglichst billigsten Preise zu.

**C. F. Freitag, Chemnitzer Straße.**

### Alvis für Herren.

### Das Neueste in Rock- u. Hosenstoffen

empfehle und empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen

**R. Hilscher, Freiberger Straße No 229.**

**Leinene und Shirting-Oberhemden, Arbeitshemden, blaue Leinwand-Blousen, Einsätze in Hemden mit und ohne Stickerei, Vorhemdchen, Halbchemisettes, Manschetten und Kragen**

empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

**C. F. Freitag, Chemnitzer Straße.**

### Zur gefälligen Beachtung.

Im Interesse des Jahrmärkteverkehrs erscheint die erste Nummer für nächste Woche bereits **Montag früh 9 Uhr.** Bis Sonntag Abend uns zugehende Inserate finden Aufnahme in dieselbe. **Abonnements** auf unser Blatt für den Monat September (à 35 Pf.) werden noch entgegengenommen.

Die Expedition des Frankenger Nachrichtenblattes.

Verantwortlicher Redacteur: Otto Kossberg. — Druck und Verlag von E. G. Kossberg in Frankenberg.

### Nerge's Restauration.

Heute, Freitag, Schlachtfest, wobei von Abends 6 Uhr an **Wellsfleisch, später frische Würst** verspeist wird. Um zahlreichen Besuch bittet  
**S. Nerge.**

### Häufig's Restauration.

Heute, Freitag, von 11 Uhr an **Wellsfleisch, später frische Würst.** Es ladet ergehen ein  
**Ernst Häufig.**

### Männergesangsverein.

Freitag, den 1. September, **Versammlung im Vereinslokal.** Ballotage, eventuell: Wahl eines Directors.  
Der Vorstand.

### Tanz-Cursus.

Geehrten jungen Herren und Damen erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß den 3. September d. J. ein **systematischer Lehrkursus** in der **Tanzkunst** eröffnet wird. Geehrte Interessenten wollen sich gefälligst bei Unterzeichnetem melden.

Mit Hochachtung zeichnet  
**J. Mey, Tanzlehrer,**  
wohnhaft bei Herrn Bäcker Lange, Baderberg.

### Befanntmachung.

Die zeitlich vom **Dekonom J. G. Grünert** gepachteten **Parzellen** meines **Feldgrundstück** oberhalb der **Margarethenstraße** sind von **Michaelis d. J.** an **anderweit** zu verpachten.  
**August Böttger.**

### Capitalien

zu jeder Höhe werden gegen gute **Hypotheken** unter **möglichst billigen Bedingungen** fortwährend vermittelt durch das **Bank-, Agentur- und Lotteriegeschäft** von  
**H. Pöland** in **Sainichen.**

### Ein Spuler

wird gesucht am **Baderberg No 233, 2 Treppen.** **Freitag und Sonnabend** wird zur Erinnerung an die **Tage von Sedan** geflaggt.

### Kriegsgenossenschaft.

Morgenden **Sonnabend früh 11 Uhr** **Sedan-Feier** in der **Bundes-Kriegskneipe.**

### Marktpreise.

Chemnitz, den 30. August. Weizen 6 Thlr. — Rogg. bis 7 Thlr. 10 Ngr., Korn 4 Thlr. 5 Ngr. bis 5 Thlr. 21 Ngr., Gerste 3 Thlr. 10 Ngr. bis 3 Thlr. 20 Ngr., Hafer 2 Thlr. — Ngr. bis 2 Thlr. 20 Ngr., Erbsen 4 Thlr. 25 Ngr. bis 5 Thlr. — Ngr., Erdäpfel 1 Thlr. 22 Ngr. bis 2 Thlr. 15 Ngr.  
Die Kanne Butter 210 Pf. bis 230 Pf.

Abchluss  
angebotener  
mee, infor  
(ohne 14.0  
Kriegsgefang  
400 Hefbge  
10,000 Hef  
in deutchen  
schen Lager  
und sodann  
sammentunf  
gefangenen  
Anstaltsoo  
Truppen, d  
Ritte durch  
belgisches Ge  
12,000 Fran  
und 2 Geschi  
die zweite Pa  
befahrung, de  
auf die Insel  
Belagerten e  
Her die Kette

Ungeheuer